

Die Verhaltensbiologie des Schachspiels von Karl Hrdina

In Folge 1 wurde festgehalten, dass der Spielverlauf nach der Anfangsphase zwei grundverschiedene Charaktere zum Vorschein bringt, den innengekehrten Kopfspieler (im Volksmund auch Hirnw*** genannt) und den außengekehrten Bauch- oder Unterleibsspieler, wir wenden uns ersterem zu.

Ab hier werden zur Illustration auch Spieler aus Baden und dem Burgenland ausgezeichnet.

Folge 2: Der Ohrstöpsel

Eine gute Möglichkeit, die Rechentiefe zu erhöhen, bietet die Doppelstütze.



Dies bringt den zusätzlichen Vorteil, das bei den Kopfspielern übergroße Gehirn abzusichern. Die Damenvariante wirkt ungleich eleganter:



Bei großer Anstrengung besteht allerdings die Gefahr einer Überhitzung mit Brandgefahr oder dem gefürchteten Gehirnreiberl (äquivalent dem Kolbenreiber).



Im gelindesten Fall führt dieses Problem zu komplettem Haarverlust, bei Schwelbrand in geringerem Ausmaß.



Gewissenhafte Spielleiter haben daher immer einen Handfeuerlöscher in Bereitschaft, zur Not tuts auch ein Wassereimer.

Besonders raffinierte Spieler packen nun als Nonplusultra den gewöhnlichen Ohrstöpsel (obstipatio auris) aus, mit dem du locker eine Rechentiefe von Stockfish 50 erreichst. Ganz Schlaue aktivieren durch Zusammenpressen des Kopfes auch noch die letzten Gehirnreste.



Diese Spieler sind potentiell unschlagbar, zum Glück (für den Gegner) aber meist friedlich bzw eher defensiv von Gemüt, und geben sich im allgemeinen mit Remis zufrieden. Seit kurzer Zeit werden allerdings Ohrstöpsler beobachtet, die statt wie bisher zu remisieren plötzlich ungewohnt aggressiv agieren und die Gegner in Grund und Boden spielen. Erste Verdachtsmomente lassen auf geklonte Spieler mit eingebauten Denkkaparten schließen. Sie sind an einem kaum sichtbaren Display zu erkennen.



Im Verband wird daher beraten, den Ohrstöpsel zu verbieten, mit einem diesbezüglichen Beschluß ist in Kürze zu rechnen.

PS es haben sich zwei weitere Personen zu Wahl des schönsten Mödlinger Nachwuchsspielers gemeldet.



In der nächsten Folge (3) darf ich vom Geier berichten.